

inter helpo

Zeitung der Freien ArbeiterInnen Union | Lokalföderation Münsterland

www.fau.org/muenster | faums@fau.org

Das Ende der Leiharbeit

Trotz EU-Zeitarbeitsrichtlinie sind die Bedingungen für LeiharbeiterInnen miserabel



FAU-Kampagne gegen Leiharbeit

Etwa 800.000 Menschen haben im vergangenen Jahr für Leiharbeitsfirmen gearbeitet. Viele von ihnen wurden von den Arbeitsagenturen gezwungen, sich von den Menschenhändlern für Niedriglöhne vermieten zu lassen. Und das, obwohl in der EU seit Ende 2008 eine neue „Zeitarbeitsrichtlinie“ gilt, nach der entlehene ArbeiterInnen vom ersten Tag an die selben Rechte – auch den Lohn – genießen wie ihre fest eingestellten KollegInnen. Aber dieser Grundsatz der Gleichbehandlung lässt sich unterwandern: Durch Tarifverträge. So betont die BZA (Bundesverband Zeitarbeit) in einem Positionspapier: „Die Tarifverträge wurden auch deshalb notwendig, weil Kundenbetriebe infolge des Equal Treatment-Grundsatzes auf den Einsatz von Zeitarbeitnehmerinnen verzichtet hätten. Die Dienstleistung Zeitarbeit wäre zu teuer geworden [...]“

Tarife für den Boss

Tarifverträge der Leiharbeitsbranche gibt es mit der sogenannten „**Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen**“ (CGZP) sowie dem DGB. Das Argument der DGB-Gewerkschaften für die Tarifverträge war immer, den Dumping-Tarifen der christlichen „Gewerkschaften“ etwas entgegenzusetzen. Dem hat das Berliner Arbeitsgericht im Frühjahr 2009 einen Dämpfer versetzt: Die CGZP sei in der Leiharbeitsbranche nicht tariffähig, denn erstens sei deutlich, dass sie nicht

im Interesse der ArbeiterInnen verhandele und zweitens habe sie keine reale personelle Basis – letzteres Argument gilt auch für ver.di. LeiharbeiterInnen, die bisher nach christlichem Tarifvertrag bezahlt wurden, sollten, auch wenn das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, also schleunigst ihre ausstehenden Löhne nach dem europäischen Gleichbehandlungsgrundsatz einklagen, bevor evtl. Verjährungsfristen ablaufen. Für den DGB gibt es damit keinen Grund mehr, Tarifverträge mit den Leiharbeitsverbänden abzuschließen. Und in der Tat: Sämtliche Tarifverträge sind zur

Zeit aufgekündigt. Wenn der DGB Anstand beweist, wird es auch keine Neuverhandlungen geben. Die Leiharbeitsbranche schießt mit zwei Argumenten dagegen: Erstens berufen sie sich auf eine Nachwirkung der Tarifverträge, d.h., auch wenn es momentan keinen gibt, gelten die Regelungen des bisherigen Vertrags. Das juristische Argument mag im Falle der DGB-Tarifverträge gelten, ist jedoch Blödsinn, wenn, wie im Falle CGZP, der Tarifvertrag gar nicht rechtens ist. Zweitens betont die Leiharbeitsbranche, dass in anderen EU-Ländern, in denen

die Gleichbehandlung gilt, auch nur die Entleihzeit bezahlt wird. Deutsche Leiharbeitsfirmen können das nicht, also wird in entleihfreien Zeiten eben ganz entlassen. Unbezahlte entleihfreie Zeiten gilt es selbstverständlich genau so zu verhindern – aber dafür brauchen wir keinen Tarifvertrag, der nutzt nur den Arbeitgebern.

Leiharbeit abschaffen!

Die Leiharbeitsbranche hat eine Lobby, die LeiharbeiterInnen eben nicht. Deshalb müssen sie sich selber helfen. Die FAU hat gemeinsam mit anderen Organisationen die Kampagne „Leiharbeit abschaffen!“ (www.leiharbeit-abschaffen.de) ins Leben gerufen. Dass LeiharbeiterInnen im Betrieb und vor Gericht zu kämpfen verstehen, haben die Hannoveraner LeiharbeiterInnen bei VW eindrucksvoll mit einem Hungerstreik gegen ihre Entlassungen und mit einem anschließenden Prozeß, der zu ihren Gunsten ausging, gezeigt. Wir hoffen, dass die momentanen Entwicklungen den Ruin eines Großteils der Leiharbeitsbranche zur Folge hat: Das Ende der Leiharbeit!

Hauptstadt der Leiharbeit

Ist Münster nun Provinz oder Metropole?
Wenn es nach der Leiharbeitsbranche geht: Metropole

41 Leiharbeitsfirmen haben in Münster ihren Sitz, von vergleichsweise kleinen Klitschen bis zu den Branchenriesen Randstad und Adecco. Am häufigsten in der Öffentlichkeit findet man Tuja, zwar mittlerweile von Adecco aufgekauft, aber nach wie vor äußerst präsent im Stadtbild.

Den Schriftzug von Tuja kennt wohl jeder in Münster. Denn Tuja ist Hauptsponsor des SC Preußen 06, Tuja-Chef Thomas Bäumer ist Aufsichtsratsvorsitzender der Preußen. Fans haben deswegen teilweise schon geniert aufgehört, sich noch Trikots mit dem Makel der Leiharbeit zu kaufen oder benähen die Sponsorenwerbung mit Aufnähern. Tuja war auch einer der Hauptsponsoren des Euro-City-Fests und lobt einen eigenen Pokal für Regionalvereine aus.

Thomas Bäumer ist ein vielbeschäftigter Mann. Neben seinem Engagement bei den Preußen ist er auch Vizevorstand des Dachverbands Bundesverbands Zeitarbeit BZA. Als solcher ist er Tarifverhandlungsführer in den Verhandlungen mit dem DGB.

Das ist wohl ein Grund dafür, dass die Tarifverhandlungen 2007 in Münster stattfinden sollten. Die Tarifrunde fand seinerzeit nicht statt, nachdem dies in der Öffentlichkeit bekannt wurde. BZA und IGZ fürchteten wohl entsprechende Proteste.

Die IGZ (Interessenverband deutscher Zeitunternehmen) ist neben BZA und AMP (Arbeitgeberverband mittelständischer Personaldienstleister) der dritte große Arbeitgeberverband in Deutschland. Die Bundesgeschäftsstelle befindet sich an der Erphostr. 56 in Münster. IGZ-Vorsitzender Werner Stolz präsentiert sich dabei gerne human und arbeitgeberfreundlich: Die IGZ ist stolz darauf, mit dem DGB Tarife auszuhandeln, die vermeintlich kein ‚Dumping‘ seien und verfehlt einen Mindestlohn für Leiharbeit. Klar: Eine gesetzliche Mindestlohnregelung würde ebenso wie die Tarifverträge den

Gleichbehandlungsgrundsatz unterlaufen. Das hat Herrn Stolz nicht davor bewahrt, am 30. September 2003 von den FAU-Lokalföderationen Münsterland und Osnabrück den ‚goldenen Geldsack‘ überreicht zu bekommen.

Neben den Dachverbänden ist ein Hauptakteur der Leiharbeit die ARGE. Sie führte mehrere Leiharbeitsmessen durch – von der Halle Münsterland bis zum Rathaus. Diese „Messen“ sind nichts als Massenabfertigungen für ALG II-EmpfängerInnen, denen der Besuch der Messe aufgezwungen wird. Auch hier hat die FAU Münsterland massiv protestiert. Regelmäßig schickt die ARGE Erwerbslose zu den Leiharbeitsklitschen, die ihrerseits bei unterlassener Arbeitsaufnahme an die ARGE petzen und damit verantwortlich sind für erhebliche Leistungskürzungen. Besonders bunt treibt es übrigens die ARGE in Coesfeld: Da kommt der Fallmanager einfach gleich mit zum Bewerbungsgespräch...

Anzeige

fairDRUCKt

Offset ★ Siebdruck ★ T-Shirts
Buttons ★ Layout ★ Plakate
Aufnäher ★ Spuckis ★ Aufkleber
...und vieles mehr!

**DAS DRUCKEREIKOLLEKTIV IM
INTERKULTURELLEN ZENTRUM DON QUIJOTE**

Infos, Beratung, Preisanfrage:
www.fairdruckt.de
info@fairdruckt.de
Fon: 0251-5389797
Scharnhorststr. 57
48151 Münster

**DIE EXPERTEN FÜR ÖKOLOGISCHE UND
FAIRE ALTERNATIVEN IM DRUCKSEKTOR**



Spucki gegen Leiharbeit

Interhelpo

Die INTERHELPO wird herausgegeben von der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Münsterland. Die FAU ist eine bundesweite Föderation von Gewerkschaftsgruppen. Hauptzweck einer Gewerkschaft ist die Verbesserung der alltäglichen Arbeits- und Lebensbedingungen von Lohnabhängigen. Bei Gewerkschaft denkt man freilich gleich an den DGB, die FAU ist jedoch an wesentlichen Punkten anders: Sie hat keine bezahlten Funktionäre, beteiligt sich nicht an Betriebsratswahlen und alle Entscheidungen werden von den betroffenen Mitgliedern vor Ort bzw. im Betrieb gefällt. Wir setzen darauf, dass ArbeiterInnen ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen anstatt weiter faule Kompromisse samt der zugehörigen Standortlogik zu schlucken. Die FAU versucht nicht, den Kapitalismus zu retten, und glaubt nicht, dass er je eine gerechte Wirtschaftsordnung sein kann. Ausbeutung und Krise sind vielmehr sein ureigenstes Wesen, daher ist unser langfristiges Ziel ihn zu überwinden. Der Weg dorthin führt jedoch über die konkreten Arbeitskämpfe, die hier, heute und weltweit zu führen sind. Hierzu braucht es starke Gewerkschaften. In Münster sind Branchenstrukturen in den Bereichen Callcenter und Druck im Aufbau, weitere Mitglieder sind in den Sektoren Bildung und Medien tätig. Notgedrungen beschäftigen wir uns auch mit dem Problem Hartz IV und ALGII. Der letztliche Ausweg aus dem kapitalistischen Desaster kann für uns nicht die Verstaatlichung sein, sondern nur die Vergesellschaftung der Wirtschaft „von unten“, durch die Arbeitenden und nicht zuletzt durch die Gewerkschaften. Interessierte sind herzlich eingeladen, bei unseren Treffen vorbeizukommen! Übrigens: „Interhelpo“ ist Esperanto und bedeutet „gegenseitige Hilfe“.



Serbische AnarchosyndikalistInnen: Internationaler Terrorismus?

Am 3. und 4. September 2009 verhaftete die serbische Polizei fünf GenossInnen unserer Schwesterorganisation „Anarhosindikalisticka inicijativa“ (ASI). Unseren GenossInnen wird ein Anschlag auf die griechische Botschaft in Belgrad vorgeworfen. Protestschreiben gegen die Verhaftung und den Vorwurf des internationalen Terrorismus könnt ihr hier unterschreiben: www.asi.zsp.net.pl.



Libertäre Demo gegen Nationalismus in Dortmund

Am Abend des 4. September waren ca. tausend Anarcho-SyndikalistInnen und StaatskritikerInnen im nahe gelegenen Dortmund auf der Straße. Aufgerufen hatte die ASJ (Anarchistisch-Syndikalistische Jugend) NRW zur antinationalen Vorabenddemo - „Nationalismus überwinden, Grenzen einreißen!“ - anlässlich des „Nationalen Antikriegstages“ der autonomen Kameradschaften am 5. September. Die Gruppen aus FAU, ASJ, „Bundeswehr wegtreten“ und „Ums Ganze“ zeigten u.a. mit Redebeiträgen, dass wir nicht nur Nazis, sondern auch den anderen (standort-)nationalen Kräften etwas entgegen zu setzen haben. Bleibt zu hoffen, dass sich auf Dauer mehr Menschen in unseren Strukturen organisieren und ihre Angelegenheiten in die Hand nehmen. Mehr Info: <http://www.nationalismus-überwinden.de/>



Protest gegen Ausbeutung in CallCentern in Münster

Seit einem halben Jahr trifft sich monatlich der gewerkschaftlich orientierte Stammtisch der CallCenter-AgentInnen unter dem Namen „Telefonzelle“. Aus Anlass des Staffellaufs des CallCenter-Konzerns „buw“ im Rahmen des Volksbank-Marathons traten die KollegInnen am 13. September zum ersten Mal in die Öffentlichkeit. Mit Transparenten und Flugblättern machten sie auf die Arbeitsbedingungen bei „buw“ in Münster aufmerksam. Das Flugblatt der Telefonzelle und ein Interview aus der aktuellen „Direkten Aktion“ haben wir in unserem Blog auf www.myspace.com/muenster_prollt dokumentiert. Kontakt zur Telefonzelle bekommt ihr über faums4@fau.org. Mehr Infos: <http://www.netzwerkit.de/projekte/callcenter-vernetzung>



ASJ Münster gegründet

Wie in vielen anderen Städten in NRW, so hat sich auch in Münster aus den sommerlichen Bildungsprotesten heraus eine Anarchistisch-Syndikalistische Jugend (ASJ) gegründet, die frei mit der FAU assoziiert ist. Die ASJ trifft sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat am frühen Abend im Interkulturellen Zentrum Don Quijote. Nähere Infos: <http://asjmuenster.blogspot.de/>



Tips für ArbeiterInnen

Als „Proll-Tips“ hat die FAU Münsterland bisher fünf Flugblätter mit arbeitsrechtlichen Hinweisen erarbeitet. Die Themen der bisherigen Flugblätter sind: Kündigungsschutz, Gesundheit, Betriebsgeheimnis, Überstunden und Leiharbeit. Als pdf-Dateien findet ihr die „Proll-Tips“ auf unserer Homepage www.fau.org/muenster.



Ermittlungsverfahren gegen FeministInnen und AtheistInnen

Ein halbes Jahr, nachdem mit großem Erfolg der fundamentalistische Aufmarsch der christlichen LebensschützerInnen von „Euro Pro Life“ blockiert wurde, beginnt die Staatsanwaltschaft Münster gegen die 106 seinerzeit von der Münsteraner und Düsseldorfer Polizei Einkesselten Ermittlungsverfahren wegen der Sprengung einer angemeldeten Demonstration. Wir finden: Ob angemeldet oder nicht, ein Aufmarsch christlicher FundamentalistInnen ist genauso wenig zu dulden wie ein Nazi-Aufmarsch. Nur weil die betroffenen dreinschauenden Damen und Herren etwas seriöser aussehen, macht sie das nicht ungefährlicher. Betroffen sind auch mehrere Mitglieder der FAU Münsterland. Weitere Infos folgen: Watch the Signs!

Geschichte in Bildern

Ansgar Lorenz zeichnet die Gewerkschaftsgeschichte nach



Ansgar Lorenz' „Kleine Geschichte der Arbeiterbewegung“ sollte eigentlich eine kleine Geschichte der Gewerkschaften werden. Das kleine Manko muss man sicherlich kritisieren: Es gab und gibt auch jenseits der Gewerkschaften eine Arbeiterbewegung. Der Autor und Zeichner weiß das und hat entsprechend bemerkt, dass die Geschichte einer Arbeiterbewegung hier am Beispiel der Gewerkschaften dargestellt wird.

In seinem eigenen Stil hat Ansgar Lorenz die Geschichte der Arbeiterbewegung neu illustriert. So etwas gab es lange nicht mehr. Manche erinnern sich noch an die Polit-Comics von Gerhard Seyfried und die lateinamerikanischen Sachcomics von Rius. Lorenz' Bildgeschichte ist davon sicherlich inspiriert, gewinnt aber durch den eigenen Stil an Charme.

Für Lorenz typisch: Er lässt seine Geschichte von AkteurInnen erzählen. Die Geschichte der Arbeiterbewegung fängt nicht 1848 an, sondern mit einer streikenden Busfahrerin, die ihre Motivation erst mal erklären muss. Und zwar nicht irgendeinem dahergelaufenen Passanten, sondern jemandem, der als ausgemacht links daherkommt. Der Zeichner macht damit deutlich,

dass auch jenen, die als überzeugt gelten, oft noch viel erklärt werden muss. Die implizite Kritik, die Lorenz äußert, ist, dass viele neue Linke ihre Solidarität an Äußerlichkeiten fest machen: Dem allein erziehenden Vater, der zeichnerisch als Anarchist und Antiglobalisierungsaktivist gekennzeichnet ist, der sein Kind zur KiTa und sich selber zur Arbeit bringen muss, erschließt sich der Sinn des Streiks der Busfahrerin nicht bzw. erst, nachdem diese ihm die Geschichte der Streiks über gut 90 Seiten erläutert hat.

Diese Form von Kritik zieht sich durch den Comic: Die Textbeiträge erzählen eine vergleichsweise objektive Geschichte der Gewerkschaften – dass diese nicht immer so glatt lief, wird erst in den Bildern und den zugehörigen Untertiteln deutlich. Z.B. wird die Akzeptierung der Betriebsräte im Text vergleichsweise neutral erzählt, erst im Bild wird klar, dass Betriebsräte auch dazu da sind, sich mit den Arbeitgebern zu verständigen. Man kann Lorenz' Comic verstehen als Geschichte, die durch seine Zeichnungen als Meinung dazu interpretiert und teilweise konterkariert werden.

Lorenz, Ansgar: Kleine Geschichte der Arbeiterbewegung. In Deutschland – von 1848 bis heute. Wilhelm Fink-Verlag 2009. 92 Seiten, 12,90 €.

Termine

Di, 22. Sept., 17.00 Uhr
Lambertikirche, Altstadt
Infostand gegen Leiharbeit

Mi, 23. Sept., 20.30 Uhr
Interkulturelles Zentrum Don
Quijote, Scharnhorststr. 57
Infoabend Leiharbeit

Di, 13. Okt., 19.00 Uhr
Cinema, Warendorfer Str. 49
It's a free World
Spielfilm von Ken Loach
über Leiharbeit im europäischen Kontext
In Zusammenarbeit mit der
Kurbelkiste

Di, 27. Okt., 20.00
ESG, Breul 43 (voraussichtlich)
Die globale Krise
Buchvorstellung und Diskussion
mit Karl Heinz Roth
Präsentiert von der Infogruppe
Bankrott u.a.

**Alle Termine, Aktuelles und
ein umfangreiches Textarchiv
auf www.fau.org/muenster/**

**News in Blogform prä-
sentieren wir euch auf
www.myspace.com/muenter_prollt**

**Und wenn ihr uns erreichen
wollt: faums@fau.org**

**Regelmäßige Treffen der FAU
Münsterland:**

1. Samstag im Monat: 19.00
Uhr Arbeitstreffen, 21.00 Uhr
Feier!Abend
2. Mittwoch im Monat: 20 Uhr,
Arbeitstreffen
4. Mittwoch im Monat: 19.00
Uhr, thematisches Treffen

**Die Anarchistisch-Syndika-
listische Jugend trifft sich
am 1. und 3. Samstag im
Monat um 16.00 Uhr.**

Alle regelmäßigen Termine im
Interkulturellen Zentrum Don
Quijote, Scharnhorststr. 57.

